

Es war noch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, als der Autor dem AMORC international vorstand. Auch in jener Zeit war das Thema der Gefahr geistiger Vergiftung von großer Bedeutung. Um wie viel gegenwärtiger ist dieses Thema bei der Informationsflut, von der die Menschen heute allgemein umgeben sind. Bei der Aneignung von Information oder gar von Wissen gilt daher stets, sorgfältig die Seriosität der Quellen zu prüfen. AMORC lehrte immer schon, dass der Mensch in sich ein wertvolles Instrument trägt, das zwar oft verkümmert ist, das aber wieder aktiviert werden kann: die Intuition. Hat man diese sachte, zarte innere Stimme der Seele sorgfältig von äußeren Wunschvorstellungen zu unterscheiden gelernt, ist sie ein wichtiger Ratgeber des Menschen, denn sie hilft ihm, vorurteilsfrei zu erkennen, was zu ihm als eigenständige Persönlichkeit wirklich gehört und für seine weitere Entwicklung der Persönlichkeit wichtig und notwendig ist.

In der heutigen Zeit ist das Thema der geistigen Vergiftung aktueller denn je: Während vor einigen Jahrzehnten die Einflussnahme anderer Menschen bzw. der Medien auf das Individuum noch relativ begrenzt war, da sie zumeist durch persönliche Gespräche und Zeitungsartikel stattfand, strömen heute fortwährend enorme Mengen an Information auf den Einzelnen ein. Nicht nur, dass der persönliche Gedankenaustausch durch Handy und E-Mail-Chat vervielfältigt wurde; auch die Zahl der Fernsehsendungen hat sich derart erhöht, dass kaum noch die Möglichkeit zur Unterscheidung zwischen sinnvollen, nützlichen Beiträgen einerseits und abwegigen, schädlichen Filmen andererseits besteht.

Aus diesem Grund erscheint es uns wichtiger als je zuvor, über den Inhalt des Büchleins „Geistige Vergiftung“ nachzudenken und sich zu fragen: „Wovon werde ich in meinem Denken beeinflusst?“ Und weiter: „Strömen aus irgendeiner Quelle Informationen auf mich ein, die sich negativ auf meine psychische und damit auch körperliche Befindlichkeit auswirken könnten?“

Nach dem Motto: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“ möge diese Schrift dem Leser helfen, kritisch über die ihn umgebenden Einflüsse nachzudenken, um nach Möglichkeit zu vermeiden, dass sich negative Gedankengebilde auf zerstörerische Weise in seinem Bewusstsein verankern können.

So mag diese Lektüre dazu beitragen, die geistige und letztlich auch die hiermit in engem Zusammenhang stehende körperliche Gesundheit des Lesers zu fördern; und man möge keinen Anstoß daran nehmen, dass der Autor – dem Sprachgebrauch und dem Verständnis seiner Zeit entsprechend – bisweilen Ausdrücke verwendet, die aus heutiger Sicht etwas antiquiert klingen. Doch ist das Anliegen und sind auch die Hilfestellungen zeitlos. Möge es dem geneigten Leser gelingen, die gewonnenen Erkenntnisse in positiver Weise auf das eigene Leben zu übertragen – und dies gemäß dem hohen Ziel der Rosenkreuzer, den wahren inneren Frieden in sich zu erlangen und zu festigen.

Der Herausgeber